



Baden-Württemberg

31. Januar 2011

Bündnis für Lebenslanges Lernen

Präambel

Mit dem „Bündnis für Lebenslanges Lernen“ geben sich die Akteure im Bereich der Weiterbildung in Baden-Württemberg ein gemeinsames Fundament, um die Einsicht in die Notwendigkeit und die Wirkungen lebenslangen Lernens zu verbessern und die Bedeutung der Weiterbildung im Land und in der Landespolitik zu stärken. Das „Bündnis für Lebenslanges Lernen“ widmet sich dem Teilbereich des lebenslangen und lebensbegleitenden Lernens erwachsener Menschen, wobei dieser immer im Kontext einer ganzheitlichen Bildungsbiografie zu sehen ist. Die Durchlässigkeit der Bildungsbereiche ist dabei eine notwendige Voraussetzung. Die Unterzeichner und Unterstützer dieses Bündnisses wollen für die Bedeutung und die Notwendigkeit von lebenslangem und lebensbegleitendem Lernen Erwachsener werben sowie die vorhandenen Strukturen in Baden-Württemberg stärken und weiter entwickeln.

Vor dem Hintergrund

- der Globalisierung, der technologischen Entwicklung, des wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und strukturellen Wandels der internationalen Arbeitsmärkte,
- der demografischen Entwicklung und der Anhebung des Renteneintrittsalters,
- des Fachkräftemangels,
- eines gewachsenen Anteils von Migrantinnen und Migranten in unserer Gesellschaft,
- der Sicherung der Berufs- und Beschäftigungsfähigkeit gerade auch in einer älter werdenden Gesellschaft,
- eines erhöhten Bedarfs an lebensnaher Allgemein- und Persönlichkeitsbildung,
- einer verstärkt benötigten Orientierung zur Bewältigung unterschiedlicher Lebenslagen sowie
- zunehmender Anforderungen an die Erziehungsfähigkeit von Eltern,
- einer Pluralisierung von Sinnsuche und Werteorientierung und
- vorhandener und bisher kaum erschlossener Potenziale der Bürgerinnen und Bürger

ergeben sich wesentliche gesellschaftliche und ökonomische Herausforderungen. Um diese zu bewältigen, sind von allen Akteuren der Weiterbildung entsprechende Anstrengungen erforderlich.

Ziele des Bündnisses

Lernen ist ein Lebensprinzip.

Eine stärkere Verankerung von Weiterbildung in der Bildungsbiografie eines jeden Einzelnen ist eine wichtige gemeinsame Aufgabe von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Jede und jeder Einzelne trägt Verantwortung für ihre und seine persönliche und berufliche Weiterbildung entsprechend der individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten.

Lebenslanges Lernen sichert den Fachkräftebedarf durch Qualität.

Die berufliche Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs, indem sie die Qualifikation der Beschäftigten dem kommenden Bedarf anpasst. Sie unterstützt dies mit qualitativ hochwertigen Weiterbildungsangeboten und auch durch eine entsprechende Qualifizierung der in der Weiterbildung tätigen Personen.

Lebenslanges Lernen sichert die politische, soziale und kulturelle Teilhabe.

Die freiheitliche demokratische Grundordnung unseres Landes lebt davon, dass möglichst alle Bürgerinnen und Bürger diese unterstützen und sich aktiv einbringen. Maßnahmen und Zugänge insbesondere der allgemeinen und politischen Weiterbildung in den Bereichen Integration und Inklusion helfen dazu, Brücken zu bauen und Teilhabe möglich zu machen.

Lebenslanges Lernen erfordert eine angemessene, verlässliche Finanzausstattung.

Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit eines pluralen, bedarfsgerechten, für alle Bevölkerungsgruppen erschwinglichen und flächendeckenden Bildungsangebots ist die Gewährleistung sowie die Fortentwicklung einer verlässlichen und bedarfsgerechten Finanzausstattung. Dies erfordert gemeinsame Anstrengungen der Akteure aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und jedes Einzelnen. Die durch Artikel 22 der Landesverfassung garantierte Förderung der Erwachsenenbildung durch Land und Kommunen ist hierzu ein wichtiger Beitrag.

Lebenslanges Lernen passt sich sich verändernden Lernbedürfnissen an.

Lerninhalte und Lernweise unterliegen laufenden Veränderungen. Daher werden unter Ausschöpfung der technischen Möglichkeiten neue Lernformen bedarfsgerecht entwickelt und nutzerfreundlich eingesetzt.

Lebenslanges Lernen erfordert die Vernetzung der Anbieter.

Die Bildungsinstitutionen und Bildungszweige tragen durch Netzwerkbildung zur Transparenz und zur weiteren Verzahnung der Weiterbildungsangebote bei.

Lebenslanges Lernen widmet sich verstärkt bildungsfernen Schichten.

Menschen ohne Schulabschluss, ohne Ausbildung oder ohne Arbeit sowie Analphabeten und andere bildungsferne Menschen erhalten im Wege der Erwachsenenbildung durch gezielte Angebote, Programme und Maßnahmen des Zweiten Bildungsweges eine zweite Bildungschance.

Lebenslanges Lernen bedeutet Mitgestalten.

Zu wesentlichen Gestaltungselementen des lebenslangen Lernens gehören insbesondere die Transparenz der Bildungsangebote, die Verbesserung der Durchlässigkeit des Bildungssystems und die Überführung des Bildungserfolgs in Bildungsnutzen. An der Realisierung dieser Anforderungen tragen die öffentliche Hand, die Sozialpartner, Bildungsanbieter und Unternehmen eine gestaltende Gesamtverantwortung. Ehrenamtliches Engagement soll hierbei gestärkt und unterstützt werden.

Die Unterzeichner dieser Vereinbarung eint die Bereitschaft zur weiteren Stärkung der Weiterbildung im Bildungsland Baden-Württemberg. Hierfür wollen sie eigene Beiträge in das Bündnis einbringen und sich bezüglich der Umsetzung der in diesem Bündnis skizzierten Ziele regelmäßig austauschen. Dazu werden sich die Bündnispartner auf ein Arbeitsprogramm verständigen, um konkrete Arbeitsschritte und Lösungsansätze zu entwickeln. Wesentliche Arbeitsschwerpunkte, wie z. B. das Netzwerk Bildungsberatung, ergeben sich auch aus der Beauftragung des Bündnisses durch die Enquetekommission des Landtags von Baden-Württemberg "Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft - berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung." Der Weiterbildungsbeauftragte der Landesregierung wird diesen Prozess koordinieren.

Für die Landesregierung unterzeichnen:

Stefan Mappus MdL
Ministerpräsident des
Landes Baden-Württemberg

Dr. Dietrich Birk MdL
Staatssekretär im Wissenschaftsministerium Ba-
den-Württemberg

Georg Wacker MdL
Staatssekretär im Kultusministerium des Landes
Baden-Württemberg und Weiterbildungsbeauf-
tragter der Landesregierung

Richard Drautz
Staatssekretär im Wirtschaftsministerium des
Landes Baden-Württemberg

Dr. Monika Stolz MdL
Sozialministerin des Landes Baden-Württemberg

Friedlinde Gurr-Hirsch MdL
Staatssekretärin im Ministerium für Ländlichen
Raum, Ernährung und Verbraucherschutz

Für Kammern, Verbände, Kirchen und Organisationen unterzeichnen:

Werner Baur
Oberkirchenrat, für die Evangelische Landeskirche in Württemberg

Christian O. Erbe
Präsident der IHK Reutlingen, für den Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag

Frieder Birzele
Vorstandsvorsitzender, für den Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.

Helmut M. Jahn
Landrat des Hohenlohekreises und Präsident, für den Landkreistag Baden-Württemberg

Barbara Bosch
Oberbürgermeisterin von Reutlingen und Präsidentin, für den Städtetag Baden-Württemberg

Roger Kehle
Präsident, für den Gemeindetag Baden-Württemberg

Elke Brunnemer MdL
Vorsitzende, für die Arbeitsgemeinschaft Ländliche Erwachsenenbildung

Prof. Matthias Landmesser
für die Duale Hochschule Baden-Württemberg

Thomas Bürkle
Landesinnungsmeister, für den Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg

Dr. Eugen Maier
Domkapitular, für die Erzdiözese Freiburg

Indrid Busmann
Geschäftsführerin, für den Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e. V.

Achim Miller
Mitglied des Sprechergremiums, für das Netzwerk für berufliche Fortbildung in Baden-Württemberg

Dr. Joachim Drumm
Ordinariatsrat, für die Diözese Rottenburg-Stuttgart

Dr. Hans-Martin Niethammer
Superintendent, für die Evangelisch-methodistische Kirche

Karl Schäuble

Vizepräsident, für die Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände e. V. und für das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft

Oskar Vogel

Hauptgeschäftsführer, für den Baden-Württembergischen Handwerkstag e. V.

**Prof. Dr. Christoph
Schneider-Harpprecht**

Oberkirchenrat, für die Evangelische Landeskirche in Baden

Dr. Ulrich Wacker

Vorsitzender des Sprecherrats, für die Landesgruppe Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V.

Eva Strobel

Vorsitzende der Geschäftsführung, für die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

Marion von Wartenberg

Stellvertretende Vorsitzende, für den Bezirk Baden-Württemberg des Deutschen Gewerkschaftsbundes und für das DGB-Bildungswerk Baden-Württemberg

Für Weiterbildungseinrichtungen, Unternehmen, Stiftungen und Institute:

Prof. Dr.-Ing. Monika Auweter-Kurtz
Direktorin, für die Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy

Dr. Hermann Huba
Verbandsdirektor, für den Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.

Matthias Berg
Direktor des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg und Geschäftsführer, für die Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung

Prof. Dr. Carola Iller
für das Institut für Bildungswissenschaft der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Christoph Dahl
Geschäftsführer, für die Baden-Württemberg Stiftung

Dr. Jürgen Jarosch
Geschäftsführer, für das Elektro Technologie Zentrum Stuttgart

Dr. Lothar Elsner
für das Bildungswerk der Evangelisch-methodistischen Kirche Geschäftsstelle SÜD

Dr. Siegfried Mauch
Stellvertretender Direktor, für die Führungsakademie Baden-Württemberg

Hans-Joachim Eucker
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, für die SRH Holding Heidelberg

Harald Melcher
Geschäftsführer, für die AKAD. Die Privathochschulen GmbH

Lothar Frick
Direktor, für die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Dagmar Mikasch-Köthner
für das Abendgymnasium Stuttgart

Harald Grübele
für die vi-motion GmbH

Rolf Salzer
Hauptgeschäftsführer, für die Württembergische Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie e.V.

Prof. Dr. Kurt W. Schönherr
Gründungsrektor der Hochschule für Gesundheitswissenschaften i. Gr., für den Landesverband
Physikalische Therapie e.V.

Carmen Stadelhofer
für den Bereich Weiterbildung der Universität Ulm